

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931

15.9.1931 (No. 214)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karl-Friedrich-
Straße Nr. 14
Fernsprecher
Nr. 553
und 554
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 5515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
G. H. M. e. n. d.,
Karlsruhe

Printpreis: Monatlich 3,25 RM. einschließlich Postgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengröße: 14 Pfl. für 1 mm Höhe und ein Zentimeter Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kalkulation gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Zeitung zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, z. B. wegen Verletzung des Markenrechts oder sonstiger Verletzungen der Rechte, hat der Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis zum 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandberegister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Stellvertretung des Justizministers

Das Staatsministerium hat beschlossen, bis zur Neuwahl des Justizministers durch den Landtag den Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Schmitt, gemäß § 8 Abs. 2 des Gesetzes über die Abänderung des Gesetzes vom 2. April 1919 den Geschäftskreis der Ministerien betr., vom 4. August 1920 zum Vertreter des Justizministers zu bestellen.

Letzte Nachrichten

Beteiligung der Länder an den Reparations-Ersparnissen

Preußen geht mit Süddeutschland
M. Berlin, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die Konferenz der Finanzminister von Baden und anderen süddeutschen Ländern wird sich in der Hauptsache mit dem Verlangen der Länder zu befassen, an den Ersparnissen der Reparationsbeiträge beteiligt zu werden. Die Reichsregierung verhält sich in diesem Punkte völlig ablehnend, mit der Begründung, es könne der Einwand gegen Deutschland erhoben werden, es hätte nicht die rückichtsloseten Sparmaßnahmen durchgeführt und damit die Voraussetzungen des Hoover-Planes nicht erfüllt. In dieser Frage steht übrigens Preußen auf Seiten der süddeutschen Länder.

Die deutsch-russischen Schlichtungsverhandlungen

Wichtige Beratungen in Berlin
M. Berlin, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Am Donnerstag beginnen in Berlin deutsch-russische Schlichtungsverhandlungen, die sich um eine Reihe von außerst wichtigen Gegenständen drehen. Einmal handelt es sich um das Niederlassungsrecht, um Arbeitsverträge der Reichsdeutschen in Rußland, die nicht ihre Zulassung erhalten haben, ferner um die Steuern und Abgaben der Deutschen in Rußland, dann aber auch um die Durchreise und Ausreise, ferner um die Zulassung deutscher Firmen in Rußland, sowie um das gesamte Problem der Konzeptionen.

Sehr wesentlich ist auch die Frage des Transit-Verkehrs durch Rußland nach Persien und anderen mittelasiatischen Ländern, die bisher von Sowjetrußland so gut wie völlig verhindert wurde und daher eine starke Belastung des deutschen Handels bedeutet hat.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Reichsregierung nicht gewillt ist, dem Drängen der Industrie nachzugeben und ihre Garantie für Ausfallbürgschaften über die bisherige Höhe von 700 Millionen (einschließlich der Rändergarantien) zu erhöhen.

Anzufriedenheit mit dem Europa-Ausschuss

M. Berlin, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen in Genf über den Europa-Ausschuss, der für ein Jahr eingesetzt worden war, haben dem japanischen Vertreter Gelegenheit zu scharfer Kritik gegeben, wobei er sich äußerst ablehnend äußerte. Der deutsche Reichsaußenminister legte dar, daß eine Jahr habe nicht ausgereicht, um Erfahrungen zu sammeln. Er müsse allerdings selbst zugeben, daß die Ergebnisse nicht übermäßig erfreulich gewesen wären.

Landfriedensbruchklage gegen Berliner Nationalsozialisten

M. Berlin, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die 22 Nationalsozialisten, die Samstagabend bei den Krawallen am Kurfürstendamm und in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche von der Polizei festgenommen und der Abteilung I A angeklagt wurden, werden sich nicht, wie zuerst gemeldet, vor dem Schnellgericht zu verantworten haben, da die Anklage gegen sie auf schweren Landfriedensbruch lautet, ein Delikt, das über die Zuständigkeit des Schnellgerichtes hinausgeht. Der Prozeß gegen die 22 wird aus diesem Grunde vor dem ordentlichen Gericht, und zwar vor dem Schöffengericht Charlottenburg, stattfinden.

Die Hausdurchsuchung, die am Montagmorgen in den Geschäftsräumen der DWA-Verwaltung in der Gebäumenstraße von der Abteilung I A vorgenommen wurde, hat nichts Wesentliches ergeben, und es sind auch, abgesehen von einigen Personalfeststellungen, keine Festnahmen erfolgt. Die bisherige vollständige Untersuchung hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Krawalle auf zwei Sturmführer zurückzuführen sind, deren Namen mit Rücksicht auf die weiteren Ermittlungen noch nicht genannt werden können. Die in der Öffentlichkeit aufgetauchte Vermutung, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels oder die Gaugeschäftsstelle für die Ausschreitungen verantwortlich zu machen seien, hat sich nicht erwiesen.

Die Trauerfeierlichkeiten für Staatspräsident Wittenmann

In sehr ernster und würdiger Weise gingen am Montagmorgen die Trauerfeierlichkeiten vor sich, die von der Regierung zum Ehren angedenken an den verstorbenen Staatspräsidenten und Justizminister Josef Wittenmann angeordnet worden waren und die zugleich auch nach außen hin den Dank für die in mannigfachen Ämtern dem badischen Staat von dem Verstorbenen geleisteten Dienste zum Ausdruck bringen sollten. Nachdem die Trauerfeierlichkeiten im Sterbehause selbst hatten abgefaßt werden müssen, kam der Gedenkfeier im großen Sitzungssaal des Landtags eine besondere Bedeutung bei.

Im Sitzungssaal des Landtags

Der Saal war unter Leitung von Ministerialrat Dr. Girsch in stimmungsgemäßer Weise in eine tiefere wirkende Trauerhalle umgewandelt worden. Die Wände, die Gateriebrüstungen und die hohen Säulen des Weindrinneraumes waren mit schwarzen Tüchern behängt und ausgeschlagen, schwarzer Flor umhüllte die Kronleuchten und die Wandlampen. Aus dem Halbdunkel leuchteten besonders stark die Kranzpenden mit ihren weißen Blumen und vielfarbigen Schleifen. Nicht alle Kranzpenden konnten im Saale selbst aufgeschichtet werden. Vor dem Rednerpult bis weit zu den Wänden der Abgeordneten hinreichend, lagen die Kränze des Reichspräsidenten (mit weißer Schleife), des Reichsanzlers und des Reichsrats (mit Schleifen in den Reichsfarben), des badischen Staatsministeriums, der badischen Zentrumspartei und Zentrumsfraktion (mit Schleifen in den Landesfarben), dann die Kränze der österreichischen Bundesregierung und der Länder Hessen, Württemberg, Sachsen und Bayern, jeweils mit Schleifen in den betreffenden Landesfarben, des weiteren die Kränze des Reichsheeres, des badischen Städtebundes und des Städteverbandes, des Oberrats der Israeliten, des Fürsten von Fürstberg, der Seemannschaft und der Marine, der Reichswehr in Baden. Der Platz des Staatspräsidenten und des Ministers selbst, der erste in der Ministerbank, war mit einem prächtigen, großen, weißen Gipsplastenkränze geziert. Die übergroße Zahl der Kränze, die nicht im Sitzungssaal hätten aufgeschichtet werden können, war in dem großen Bibliothekszimmer aufgeschichtet, aber weiterhin war auch schon eine größere Anzahl von Kränzen nach dem Friedhof verbracht.

Die Kranzpenden

Aus der Übersichte der Kranz- und Blumenpenden seien folgende genannt: Bad. Staatsministerium, Reichsanzler und Reichsregierung, Reichspräsident, Preuß. Staatsregierung, Präsident des Landesfinanzamts, Präsident des Bad. Kriegsgerichts, Bad. Sparkassen- und Giroverband, Bad. Landtag, Aufsichtsrat und Vorstand des Badenwerks, Beamte und Angestellte des Staatsministeriums, Landesverband der Polizeibeamten Badens, Badische Bank, Wirtschaftsförderung und Bauernpartei, Demokr. Landtagsfraktion, Landtagsfraktion des Ev. Volksdienstes, Gesangsverein der Polizeibeamten Karlsruhe, Ortsausschuß Karlsruhe der Bad. Zentrumspartei, Landesmuseum, Badischer Nichterverein, Reichsrat Berlin, Mastatter Zeitung, Stadt Heidelberg, Stadt Mannheim, Stadt Donauwörthingen, Reichsbanddirektorium, Reichsanstalten in Baden, Kathol. Männerverein St. Stephan, E. V. Hilfsverein, Karlsruhe-Pforzheim, Bad. Städtebund, Bad. Städteverband, Bad. Gendarmerieverein, Württembergische Staatsregierung, Volksstaat Hessen, Oberrat der Israeliten Badens, Österreichisches Konsulat, Bad. Justizministerium, Bad. Grundbesitzerverband, Bad. land- und forstwirtschaftl. Arbeitgeberverband, Sozialdem. Fraktion, Oberpostdirektion Karlsruhe, Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags und deutsche Zentrumsfraktion, Familie Heinrich Falke, Technische Hochschule, Badischer Notarverein, Familie Bernhard Oster, Ministerium des Innern für innere Verwaltung, Verein höherer Verwaltungsbeamten Badens, Vereinigung bad. Polizeioffiziere, Oberpostdirektion Konstanz, Katholischer Frauenbund, Landesversicherungsanstalt Baden, Deutsche Bank- und Disconto-Gesellschaft, Bad. Bauernverein, Reichsbund der höheren Beamten, Landesverband Baden, Bad. Industrie- und Handelstag, Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Karlsruhe, Deutsche nationale Gruppe des Bad. Landtags, Badischer Beamtenbund, N. D. St. V. Schwarzwald, Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften von Baden und seine Organisationen.

Für die innere Verwaltung hat Ministerialrat Weibel eine Kranzpende niedergelegt; eine weitere Kranzriederlegung erfolgte für den Verein der höheren Verwaltungsbeamten Badens durch Oberverwaltungsgerichtsrat Köhlmeier und Oberregierungsrat Rühn.

Die Gedenkstunde im Plenarsaal

Schon geraume Zeit vor dem offiziell festgesetzten Zeitpunkt des Beginns der großen Trauerfeier im Plenarsaal des Landtags füllten sich die Tribünen und Logen und die Bänke der Abgeordneten. Für Nichtmitglieder des Landtags war der Zutritt zu dem Trauerakt nur durch Karten möglich, die in recht beschränkter Zahl ausgegeben wurden. Außer den Nationalsozialisten und Kommunisten hatten sich die Landtagsabgeordneten sämtlicher in Landtag vertretenen Parteien sowie weit überhellen konnten, vollständig eingefunden. Auf besonderen Klagen vor dem Kult des Präsidenten nahmen Pfalz, Reichsminister Dr. Wirth, der den Reichspräsidenten, den Reichsanzler, die Reichsregierung, den Reichsrat und die preußische Regierung betrat, und der in der Vormittags-

stunde zwischen 11 und 12 Uhr der badischen Regierung einen Teilnahmebesuch abgestattet hatte. Weiter waren zugegen bayerischer Ministerpräsident Dr. Goltz, begleitet von dem bayerischen Gesandten Dr. Eißner, von der württembergischen Regierung Staatspräsident Holz, Justizminister Beberle, Finanzminister Dehlinger und Wirtschaftminister Maier, von Hessen Staatspräsident Adelt und Minister Dr. Strücker, von Sachsen Ministerpräsident Dr. Schick, von der Reichswehr der Kommandeur der 5. Division, begleitet vom Stabschef und seinen Adjutanten, der badische Landeskommandant Oberst Blaschke, begleitet von seinem Adjutanten, die Landeskommissäre, der Präsident des Landesfinanzamts, Stamer, der Präsident der Oberpostdirektion, Gieß, der Erzbischof in Begleitung von zwei Domkapitularen, für die evangelische Kirchenregierung in Vertretung des abwesenden Präsidenten Prälat Kütlewein, die Rektoren der badischen Hochschulen, der Landesvorstand der Katholiken Badens, für den Oberrat der Israeliten Professor Dr. Stein.

Weiterhin waren zugegen in vollem Bilde und mit Fahnen Vertreter der Studentenvereine von Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe. Die Zahl der Trauergäste war so groß, daß der Sitzungssaal kaum alle aufnehmen konnte. Aberaus zahlreich waren auch die höheren Beamten und die sonstigen Vertreter staatlicher Behördenstellen erschienen, wobei zu bemerken ist, daß die Beamten- und Angestellten der Staats- und Justizministerien fast vollständig zugegen waren. In der Trauerversammlung konnte man auch den französischen Konsul, den früheren Minister Dr. Kemmle, das frühere langjährige Landtagsmitglied, ehem. Landtagspräsidenten Reichsanwalt Kopf aus Freiburg, den Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, den früheren badischen und Reichsminister Dr. Müller, den früheren Landtagsabgeordneten Bödel, den früheren Oberpostdirektionspräsidenten Rammlein bemerken. Nicht nur die großen badischen Städte, wie Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim und Freiburg, sondern auch eine Reihe mittlerer Städte, wie z. B. Mastadt, Bruchsal und andere, ließen sich durch ihre Oberbürgermeister und Bürgermeister vertreten.

Die Familie des entschlafenen Staatspräsidenten durfte an der Trauerfeier selbst auf ärztlichen Rat nicht teilnehmen, um jede Ansteckungsgefahr zu bannen.

Die Trauerfeier selbst eröffnete der Landtagspräsident Duffner mit einer Mitteilung, worin er die in der Öffentlichkeit schon bekannt gewordene Einschränkung der Feierlichkeiten, veranlaßt durch die ansteckende Krankheit, an der der Staatspräsident gestorben ist, bekannt gab, mit dem Anfügen, daß alle Maßnahmen, auch auf dem Friedhof, getroffen seien, um Gefahrenmomente auszuschließen, und daß daher irgendwelcher Grund zur Besorgnis nicht bestehe. Dann leitete eine feierliche Trauermusik von Obermusikmeister Heilig und unter seiner Leitung vorgetragen von der Polizeikapelle die Gedenkstunde ein. Anschließend folgten die Gedächtnisreden. Zuerst nahm das Wort

Landtagspräsident Duffner

und führte aus:

Über dem Lande Baden wehen heute die Fahnen umflort. In einem Zeitpunkt, der die schwersten Aufgaben und größte Verantwortung der Gesamtregierung und dem Landtag zuweist, in einem Zeitpunkt, der vom Staatsoberhaupt aufreivendigte Tätigkeit für Land und Volk verlangt, hat eine tödliche Krankheit den badischen Staatspräsidenten dem Kreise seiner Mitarbeiter entzogen.

Aufrichtig trauernd hat wohl der Großteil des badischen Volkes die Todesnachricht aufgenommen, denn der Heimgang dieses ausgezeichneten Politikers und Staatsmannes bedeutet über das rein persönliche und menschliche Leid hinaus für das Land Baden einen schweren Verlust.

Das ist auch in der Presse der verschiedensten Richtungen, für deren Bedeutung der Vereidigte stets ein besonderes Verständnis hatte und ihr aus frühen Jugendtagen eine alte Neigung bewahrt hatte, zum Ausdruck gekommen. Es ist mir, der ich mit dem Entschlafenen seit dem Eintritt in die politische Laufbahn eng verbunden war, angesichts unsrer tiefeleeren Zeit ein Bedürfnis, den oft überaus warmen und herzlichen Ton dankbar hervorzuheben, mit dem auch die auf anderem Boden stehende öffentliche Meinung der Persönlichkeit des Ministers und Staatspräsidenten Wittenmann gerecht geworden ist.

Er war ein Veteran dieses Hauses. Zwanzig Jahre lang gehörte er ihm als Abgeordneter an bis zum Jahre 1925, um dann nach einer kurzen Pause, in welcher er Präsident des Rechnungshofes war, als Minister des Innern in die vertrauten Räume zurückzukehren.

Wir haben es damals erlebt, mit welcher Schnelligkeit und Gründlichkeit er sich in das weitverzweigte Arbeitsgebiet des Innenministeriums eingearbeitet hat, als wäre er, der Richter, nie etwas anderes als Verwaltungsbeamter gewesen. Die Rückkehr in die Justiz als Leiter dieses Ministeriums verhalf ihm eine gewisse Entlastung. Der pflichtgetreue Mann hat sie sich nicht gegönnt.

Die vorbildliche Auffassung unseres Staatspräsidenten von der Stellung des Beamten als Diener des Staates ließ ihn die Not des Vaterlandes als die eigene empfinden; die Verantwortung seiner hohen Stellung lag schwer auf ihm. So konnte die geschwächte Widerstandskraft seines Körpers den Anforderungen des Willens schließlich nicht mehr gehorchen.

Das Haus, in dem wir uns zu einer schlichten Feier zur Erinnerung des heimgegangenen Staatspräsidenten versammelten, birgt in seinen Registaturen und Archiven ein Stück

Kleine Chronik

In Buch bei Nürnberg stieß ein Lastkraftwagen mit einem Möbeltransportauto zusammen, wobei 4 Personen getötet wurden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ein Sohn des Prinzen Friedrich Carl, ist in Flatow in der Grenzmark einem Gehirnschlag erlegen.

In seiner Wohnung in Hamburg wurde ein Kaufmann, dessen Frau und seine 10jährige Tochter mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Tat ist offenbar in gegenseitigem Einverständnis begangen worden. Wirtschaftliche Sorgen dürften die Veranlassung zu ihr gebildet haben.

Am Gleisufer der Nordküste von Helsingland sind Felsabstürze erfolgt, durch die große Gesteinmassen — wahrscheinlich mehrere tausend Kubikmeter — in Bewegung gesetzt worden sind. Die Abstürze erfolgten an einer Stelle, an der der Uferweg bereits mehrfach wegen Abbröckelungen zurückverlegt werden mußte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Bei einem großen Autorennen in Lille war ein Rennfahrer in die Zuschauermenge gefahren, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Drei der Verletzten sind gestorben.

Unterhalb des Hochfürstlich-Haus (im Salzburgerischen) wurden der Privatbeamte Karl Hauptmann mit Frau und Tochter erdrosselt aufgefunden.

Zu dem Eisenbahnattentat bei Via Torbago wird noch berichtet: Die Direktion der Ungarischen Staatsbahnen hat auf die Ergreifung der Täter des Via Torbago Eisenbahnattentats 50 000 Pengö Belohnung ausgesetzt. Der Zustand von vier schwerverletzten Opfern des Attentats ist noch immer lebensgefährlich. Eine englische Reisende ist gestorben. Die Beilebung der 25 bei dem Eisenbahnattentat von Via Torbago ums Leben gekommenen Personen findet unter allgemeiner Nationaltrauer am Donnerstagnachmittag statt.

Das Gebäude der Medizinischen Fakultät in Madrid ist fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa zwei Millionen Peseten, das gesamte Mobiliar, die Laboratorien und wertvolle Papieren aus dem 14. Jahrhundert sind vernichtet. Es soll sich um einen verbrecherischen Anschlag handeln.

Badischer Teil

Gymnasialdirektor Geh. Rat Dr. Secht

Geh. Hofrat Dr. Runo Secht, Gymnasialdirektor a. D., ist nach langem schweren Leiden im 76. Lebensjahre gestorben. Geh. Rat Secht gehörte der alten Generation führender badischer Schulmänner an.

Der Augustinusverein gegen den Nationalsozialismus

Der Augustinusverein hielt unter dem Vorsitz von Verlagsdirektor Schlierf, Kastatt, eine gut besuchte Herbstversammlung ab, an der Präsident Dr. Baumgartner, Reichstagsabgeordneter Dr. Föhr, Staatsrat Heurich und eine große Anzahl von Mitgliedern der badischen Zentrumsfaktion teilnahmen. Der Vorsitzende gedachte zunächst des vereinigten Staatspräsidenten Wittenmann, der selbst in seiner Stützzeit aktiver Journalist war und als Politiker lebendige Fühlung mit der katholischen Presse gehalten hat.

Ausgiebig wurde an Hand der Broschüre des Pfarrers Sonn, Methoden und Grundlagen, der zum Kampf gegen den deutschen Katholizismus ansetzenden Bewegungen untersucht. Als Ergebnis der Aussprache, wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die den Vorwurf, daß die katholische Presse Wahrheit und Gerechtigkeit dem Nationalsozialismus gegenüber verleihe, als durchaus ungerecht und mit ihrer Gesinnung und ihrem Willen in Widerspruch stehend, zurückweist. Diesen Vorwurf müsse man dem Verfasser selbst zurückgeben, als seine Broschüre selbst die katholische Presse so behandelt, wie sie es von der katholischen Presse dem Nationalsozialismus gegenüber behauptet.

Aus der badischen Industrie

Der Industrielle Dr. Godelberger, Döflingen (Baden) wurde nunmehr auch in das geschäftsführende Präsidium des Reichsbundes der deutschen Eisen- und Metallwaren-Industrie berufen. Dr. Godelberger gilt als starke, soziale, selbständige Unternehmerpersönlichkeit und als ein hervorragend befähigter Vertreter der jüngeren Generation der deutschen Wirtschaftsführer. Er hat sich in seiner zielbewussten sachlichen Art in kurzer Zeit größte Wertschätzung und Beachtung in allen maßgebenden wirtschaftspolitischen Gremien errungen und besitzt auch in der Leitung seiner eigenen Unternehmungen eine äußerst erfolgreiche, glückliche Hand.

Im Hegaugebiet und Seckreis gibt es jetzt nur noch wenige vollbeschäftigte Industriebetriebe. Die meisten Betriebe arbeiten nur noch an drei Tagen in der Woche und scheinen trotz der Kurzarbeit noch Entlassungen vornehmen zu müssen. Nur die bekannten Waggonwerke in Singen haben die bisher übliche Arbeitszeit und den vollen Arbeiterstand beibehalten können. Bei allen den Entlassungen und der Kurzarbeit in den anderen Betrieben scheint jedoch der Tiefstand der Krise noch gar nicht erreicht zu sein. Die Belegschaft der Fittingwerke soll sich in der nächsten Woche entscheiden, ob sie eine weitere Kürzung der Arbeitszeit, die schon seit dem 1. Mai nur drei Tage in der Woche beträgt, vornehmen will, oder ob weitere 230 Arbeiter zur Entlassung kommen sollen. Auch in Gottmadingen macht sich die wirtschaftliche Notlage immer mehr fühlbar. In der Maschinenfabrik Fahr A.-G., wird bereits bis Ende des Jahres nur noch an drei Tagen der Woche gearbeitet. Die Großbrauerei Bilger A.-G., wird vom letzten Montag ab die fünfjährige Arbeitszeit mit täglich sieben Stunden einführen.

In Arlen starb im Alter von 68 Jahren der Seniorchef der Baumwollspinnerei und Weberei Arlen A.-G., Albert ten Brinck-Merian nach langer schwerer Krankheit. Der Verstorbene, ein bekannter badischer Textilindustrieller, war gleichzeitig Mitbesitzer der Baumwollweberei Volpertshausen.

Aus der Landeshauptstadt

Trauerkundgebung für Stadtrat Frey. In einer außerordentlichen Stadtratsitzung widmete der Vorsitzende dem nach kurzer schwerer Krankheit dahingeschiedenen Stadtrat Wilhelm Frey ehrenden Gedenkens. Er hob dabei hervor, daß der Entschlafene ein ganzes Menschenalter hindurch (von 1914—1931) in der Arbeit der Stadtgemeinde Karlsruhe gestanden hat, darunter seit dem Jahr 1914 im Stadtrat, und daß die Stadt in dem Heimgegangenen einen treuen Bürger und mit reichen Gaben des Geistes und gründlichem Wissen ausgestatteten Mitarbeiter verlor, der sich während der langen Zeit seiner Zugehörigkeit zu den Gemeindefreigen mit großer Hingabe und Gewissenhaftigkeit den Aufgaben der Stadtverwaltung gewidmet hat. Der Stadt Karlsruhe, die seine zweite Heimat geworden ist, und ihrer Entwicklung habe stets sein volles Interesse gegolten. Sie werde ihm ein freundliches Gedenken bewahren. An der Beizehung werden der Stadtrat und der Stadterordneten-Vorstand teilnehmen.

Arbeitsgemeinschaft evangelischer Hausfrauen. Von dem Gedanken ausgehend, daß eine zeitgemäße Hausfrauen- und Mutterbildung von weittragender Bedeutung für Familie, Volk und Kirche ist, haben sich evangelische Hausfrauen unserer Stadt zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Ihr Plan ist die Durchführung einer Mutterschule zur Ausbildung der Hausfrau auf allen ihren Gebieten in wirtschaftlicher, pädagogischer, pflegerischer und religiös-sittlicher Hinsicht. Der Unterricht soll in drei verschiedenen Abendkursen, die jeweils 12 Unterrichtsabende umfassen, erteilt werden. Außerdem sollen von Zeit zu Zeit allgemeine Abendvorträge für alle hiesigen evangelischen Frauen stattfinden. Die Mutterschule soll am 12. Oktober eröffnet werden. Vorsitzende des Vorstandes ist Frau Professor Penzich hier. Dem erweiterten Vorstand gehören Vertreterinnen aller Gemeindepfropfen an. Zum Beitritt sind alle hiesigen evangelischen Frauen aufgerufen; der Jahresbeitrag ist auf 50 Pf. festgesetzt.

Neuer Stadtrat. Auf Grund eines Abkommens, das bei den letzten Kommunalwahlen zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums getroffen wurde wird Bürgermeister Ferdinand Lang (Deutschnational) als Nachfolger des verstorbenen Stadtrats Wilhelm Frey in das Stadtratskollegium einziehen.

Eine Diebesgesellschaft vor dem Einzelrichter. Wegen 11- und Benzindiebstahles, sowie von Kraftfahrzeugzubehörsachen in der Zeit vom April bis Juli d. J. hatte sich eine sechsköpfige Diebesgesellschaft vor dem Einzelrichter zu verantworten. Der Hauptangeklagte, der 22 Jahre alte vorbestrafte Tagelöhner Georg Licht aus Karlsruhe, erhielt wegen Mordfalldiebstahls 1 Jahr vier Monate Gefängnis, der 22 Jahre alte Schlosser Richard Hafner und der 20 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Schindwein je sechs Monate Gefängnis, bei den übrigen Angeklagten wurde auf 3/4 Monate Gefängnis bzw. 100 M Geldstrafe erkannt.

Das Musikische Konservatorium mit Seminar, staatlich anerkannte Musiklehranstalt, beginnt Dienstag, den 15. September, sein neues Schuljahr. Der Unterricht erstreckt sich auf die Ausbildung zum Musikerberuf und gibt auch anderen Schülern, die Musik nicht als Lebensberuf wählen wollen, Gelegenheit, sich gründliche und vielseitige Kenntnisse zu erwerben. Für Berufstätige werden Abendkurse mit verkürzter Unterrichtszeit für sämtliche Instrumente, Orchesterspiel (Streich- und Blasmusik), Stimmbildung, Atemtechnik, sprechtechnische Kurse auch für erkrankte Stimmen, Theorie und italienische Sprache neu eingerichtet. Anfragen schriftlich oder mündlich beim Sekretariat, Waldstr. 79, Telefon 2313.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe, von heute morgen: Eine große atlantische Zyklone zieht entlang der Küste Großlands nach Nordosten, während die große Antizyklone, die bisher auf dem Atlantik gelegen hat, auf den Kontinent übertritt. — Wir können daher mit einer mehrtägigen Hochdruckperiode rechnen.

Wettervorhersage für Mittwoch: Fortdauer des herbstlichen Hochdruckweters, örtliche Strahlungsfröste.

Wasserkünder: Waldsüt 360 plus 2, Wasel 180 minus 1, Schusterinsel 245 minus 7, Rehl 338 minus 21, Wargau 608 minus 5, Mannheim 540 plus 6, Gaub über 200 Zentimeter.

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank

	15. September		14. September	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	169.88	170.22	169.88	170.22
Kopenhagen 100 Kr.	112.54	112.76	112.54	112.76
Italien . . . 100 L.	—	—	—	—
London . . . 1 Pf.	20.459	20.499	20.459	20.499
New-York 1 D.	—	—	—	—
Paris . . . 100 Fr.	—	—	—	—
Schweiz . . . 100 Fr.	81.22	81.38	—	—
Wien 100 Schilling	59.18	59.30	—	—
Prag . . . 100 Kr.	124.70	124.90	—	—

Zinssatz für Banksparkonten. Wie wir hören, hat die Stempelvereinigung den Zinssatz für Banksparkonten mit Wirkung vom 15. September 1931 auf 6 Proz. neu festgesetzt.

Schaffer-Bank, Gemeinnützige A.-G., Karlsruhe i. B. Die im Lokal der Schaffer-Bank, Gemeinnützige Aktiengesellschaft in Karlsruhe, stattgefundenen ordentliche Generalversammlung, bei der 50 Proz. des Aktienkapitals vertreten waren, stimmte einer Erhöhung des Aktienkapitals auf 300 000 M zu. Außer einigen Zuwählern zum Aufsichtsrat haben sich keinerlei Veränderungen ergeben.

MODESCHAU

BEI KNOPF

VORFÜHRUNGEN Dienstag nachm. von 1/2 3-4 Uhr
Mittwoch vorm. von 11-1/2 Uhr

Wir warten an allen Lagern mit dem Neuesten auf! Die neuen Stoffe in allen Web-Arten und Farbstellungen sind da! Auch mit geringen Mitteln können Sie die Richtung 1931/32 mitmachen. Wichtig ist die vollkommene Wandlung in der Hutmode! Wir bitten um Ihren Besuch.

KNOPF

Stunden der Erbauung finden Sie

am

Mannborg-Harmonium

Große Auswahl in Mannborg-Harmoniums beim Alleinvertreter

Ludwig Schweisgut

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

beim Rondellplatz

PORPHYRWERK DOSSENHEIM

WANGEN, BADEN

STRASSENBAU-MATERIAL



Badisches Landestheater

Mittwoch, den 16. Sept. 1931

* A 2 (Mittwochnote)

Th.-Gem. 601-700 und 1501-1550

Schwengel

Schwanz von Fritz Peter Buch

Regie: Hetz

Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Frauen-dorfer, Genter, Mademacher, Seiling, Adinger, Buef, Gufe, Heiseien, Milian, Wand, Ernst, Gemmede, Hopsach, Kienischer, Luther, Mebner, Müller, Prüter, Schulze, Eich, S. Müller, Nagel, Lindemann, Luger

Anfang 19 1/2, Ende nach 21 1/2, Preise A (0,60—3,50 M)

Karlsruhe. B.174 Güterrechtsregistereinträge

1. Zu Band II Seite 153, Schäfer Eugen, Bücherrevisor in Karlsruhe und Lina geb. Gahmann. Vertrag vom 24. August 1931. Gütertrennung. 7. IX. 31.

2. Seite 154, Selzer Franz, Hilfsbahnwärter in Karlsruhe und Margarete geb. Deubel. Vertrag vom 16. Juli 1931. Gütertrennung. 8. IX. 31.

3. Seite 155, Heinz August, Friseur in Karlsruhe und Katharina geb. Weltin. Vertrag vom 24. August 1931. Gütertrennung. 8. IX. 31.

4. Seite 156, Barquet Ludwig, Chemigraph in Karlsruhe und Frieda geb. Dörich. Vertrag vom 2. Juni 1931. Ertragsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 11. IX. 31. Amtsgericht Karlsruhe.

Lahe. B.628 Güterrechtsregister Lahe

Ab. III Seite 74: Emil Moser, Fabrikarbeiter in Oberschopfheim und dessen Ehefrau Helene geb. Schwend. Ehevertrag vom 18. August 1931: Gütertrennung. Lahe, den 7. Sept. 1931. Amtsgericht.

FORMULARE

u. sämtliche Drucksachen für Behörden liefert prompt und preiswert

G. BRAUN GMBH.

vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karl-Friedrich-Str. 14 u. 18, Tel. 952-54

Musikisches Konservatorium

staatl. anerkannte Musiklehranstalt

Tel. 2313 KARLSRUHE Waldstr. 79

Ausbildung in allen praktischen, theoretischen und musikwissenschaftlichen Fächern. Seminar zur Vorbereitung für die staatl. Musiklehrerprüfung (Erlaß 19. IV. 28.) L.411

Neu eingerichtet:

Abendkurse mit verkürzter Unterrichtszeit für Personen, die tagsüber in ihrem Beruf tätig sind

für sämtliche Instrumente, Orchesterspiel (Streich- und Blasmusik), Stimmbildung, Atemtechnik, sprechtechnische Kurse auch für erkrankte Stimmen, Theorie, italienische Sprache.

Beginn des Schuljahres 15. September

Do. 17. 9. Zum erstenmal: Die Frau ohne Schatten. Fr. 18. 9. Julius Caesar. Sa. 19. 9. Zum erstenmal: Im weißen Röhl. So. 20. 9. Boris Godunow. Im Konzertsaal: Ständchen bei Nacht.